

SZENARIO

SMALL IS BEAUTIFUL – BOOM LOKALER KREISLÄUFE

Unterstützt von attraktiven Randbedingungen engagieren sich die Menschen in Schleswig-Holstein verstärkt in ihrer unmittelbaren Umgebung. Das Kostenminimierungsparadigma weicht einer ganzheitlicheren Betrachtung von Wertschöpfungskreisläufen und gesellschaftlichem Wohlergehen, Kommune und Region rücken dabei als greifbare Bezugspunkte in den Vordergrund. Die Energiewende in Schleswig-Holstein vollzieht sich von unten nach oben: Sie findet breite Unterstützung in der Bevölkerung und bedient sich einer Vielzahl intelligent vernetzter, kleinskaliger Strukturen.

SZENARIO SMALL IS BEAUTIFUL – BOOM LOKALER KREISLÄUFE



Gesellschaft für Energie und
Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH

IM ENERGIEDORF MOORNBEK

EIN EINBLICK IN DIE ZUKUNFT SCHLESWIG-HOLSTEINS, 2042

Moornbek ist für Janne und Benedikt Huber mehr als nur ihr Wohnort – beide bezeichnen „ihr“ Dorf schon längst als Heimat. Und das, obwohl Janne, die geborene Hamburgerin, und Benedikt aus Bayern vor ihrem Umzug in das 1000-Seelen-Dorf mit Schleswig-Holstein wenig am Hut hatten außer dem ein oder anderen Urlaub an der Nordsee.

Doch wie in so vielen ländlichen Regionen in Schleswig-Holstein, die zu Beginn des Jahrtausends mit Landflucht und der rapiden Alterung der Bevölkerung zu kämpfen hatten, hat sich auch in Moornbek viel getan. „Das Dorfleben hier bei uns in Moornbek pulsiert schon fast“, sagt Benedikt grinsend als er über den Dorfplatz schaut. Es ist Dienstagvormittag, und tatsächlich ist einiges los: Kinder spielen in der frischen Brise, in ihrem Panorama-Arbeitszimmer sehen wir Mirjam: der ausladenden Gestik und ihrer VR-Brille nach zu urteilen sitzt sie wieder am architektonischen Entwurf für die neue Oper in Jakarta. Auf seinem Hof faltet Per sein Tablet auseinander und gibt in der App des Landmaschinenpools die Tasks für die Bestellung der Felder der ortsansässigen Teilzeitbauern ein. Durch die elektronisch gesteuerte Feldbestellung lässt sich problemlos die Einhaltung von Umweltschutzrichtlinien nachweisen. Ein kleines autonomes Lieferfahrzeug setzt Kisten mit den Bestellungen der Bewohner vor den Haustüren ab.

Insgesamt ist die Attraktivität des Lebens auf dem Land deutlich gestiegen: Beschäftigungsmöglichkeiten in der Digitalwirtschaft bestehen überall, die Stärkung des Genossenschaftswesens hat sich positiv auf die regionale Verwurzelung der Wirtschaft ausgewirkt und damit mittelbar auch die Wertschätzung für den Mehrwert von

Produkten aus nachhaltigen regionalen Wertschöpfungskreisläufen erhöht. Davon profitieren auch zwischenzeitlich von der Entwicklung abgehangene Geringqualifizierte, die wieder in handwerklichen Berufen Beschäftigung finden. Ein neues Wir-Gefühl ist entstanden in Moornbek.

Benedikt verabschiedet sich, um mal wieder eine berühmte Bloggerin durchs Dorf zu führen: Moornbek und der Nachbarort Gnittenförde sind Vorreiter der mittlerweile äußerst breiten Power-from-the-Bottom-Bewegung. Als erster Dorfverbund in Deutschland versorgen sie sich nicht nur bilanziell, sondern tatsächlich vollständig selbst mit Strom. Im vergangenen Jahr zeichnete das Umspannwerk am Netzanschlusspunkt erstmals keinen Stromfluss mehr auf. Entsprechend fallen für die Bürger nun keine Netzentgelte mehr an. Benedikt wird seinem Gast die zwei Bürgerwindräder auf halbem Weg nach Gnittenförde zeigen. Er wird auf die mit PV-Folien beklebten Fassaden und mit PV-Ziegeln gedeckten Dächer deuten. Er wird den Batteriespeicher im Keller der Hubers vorführen, den fast jeder in Moornbek hat. Und er zeigt den großen Salzkristall-Speicher unter dem Dorfplatz, der im Sommer geladen wird und der im Winter über ein Nahwärmenetz einen Großteil der Wärmeenergie für Moornbek und Gnittenförde liefert. Sicherlich auch den Elektrolyseur im Hof von Bauer Per, der wie einige andere als Puffer in Starkwindzeiten Wasserstoff produziert, der ins Erdgasnetz eingespeist wird (auf das die Moornbeker übrigens sicherheitshalber noch nicht verzichten wollen). Und schließlich das kleine Container-BHKW, das im Notfall Erdgas verstromen und den Wärmespeicher befüllen kann. Die Bloggerin wird schließlich ihre Artikel-Bestandteile im virtuellen Raum mit den Orten verknüpfen, die ihr Benedikt gezeigt hat, und sie am Ende zu einer Virtual-Reality-Reportage verknüpfen. Bleibt zu hoffen, dass

das Herz des Systems bei dem Bericht nicht zu kurz kommt: Benedikt hat der Bloggerin sicher in allen Einzelheiten das Web-Interface des selbstlernenden Algorithmus gezeigt, der die einzelnen Bestandteile des Moornbeker Schwarmsystems koordiniert und dank smarter Datenanalyse Verbrauchs- und Erzeugungsprofile nahezu perfekt über Tage hinweg antizipiert. Doch wirklich verstehen können das wohl nur IT-ler.

Auch Janne verabschiedet sich, sie möchte los in Richtung Stadt. Wie in den alten Filmen stellt sie sich an den Straßenrand und ruft laut „Taxi!“. Keine halbe Minute später biegt eine autonome Kapsel in die Straße ein und gleitet lautlos per Elektroantrieb zu Janne. Ein eigenes Auto hat in Moornbek schon lange keiner mehr ...

SZENARIO SMALL IS BEAUTIFUL – BOOM LOKALER KREISLÄUFE

